Korrespondenzen.

Wo wohnt dein Glück?

Von
C. Wehrens, Quinton, Sask.

Welch' herrliche Güter verlieh uns der Herr,
Aus Liebe und Vatersorgen.
Und doch ist die Erde für manche so leer.
Sie wandeln finstere Wege einher
Und das Schöne bleibt ihnen verborgen.

Da jagen sie rastlos nach gold'nem Gewinn,
Sie haschen nach Ruhm und Ehren!
Genußsucht und Wollust beherrscht ihren Sinn.
Es fliehen die Tage, die Jahre dahin,
Und ihr Herz hört nicht auf zu begehren.

O Vater im Himmel! Dir sei es geklagt,
Wie hart sie den Nächsten bedrücken.
Wie grausam die Wittwen und Waisen geplagt.
Wie manch armer Bruder in's Elend jagt,
Allein um sich selbst zu beglücken.

Schon lange erstorben ist Liebe und Pflicht,
Im Herzen, wo Dämon wohnet.
Vergessen, daß Gott uns geschaffen für sich,
Vernehmen die warnende Stimme sie nicht,
Des Gottes, der strafet und lohnet.

Nur immer gewuchert, nach Reichtum gestrebt
Und flüchtiges Glück genossen: —
Da schlägt ihre Stunde! Die Seele entschwebt.
Entsetzen erfaßt sie! Vergebens gelebt!
O Jammer! Auf ewig verstoßen.

Des dauernden Glücks ist sich der nur bewußt,
Der Gottes Gebote beachtet.
Er trägt einen Himmel in eigener Brust,
Das Scheiden von hinnen ist ihm kein Verlust,
Weil herrlicher Lohn seiner wartet.

Wheatown, Sask., 19. Mai 1911. Geehrter Editor! Da man von hier sozusagen garnichts im Courier zu lesen findet, so will ich ihm etwas mit auf die Reise geben.

Die Farmer hier in der Umgegend sind schon fertig mit der Saat, nur einige haben noch etwas Hafer einzusäen. Das Wetter ist jetzt auch sehr schön zum Wachstum der Frucht, es ist feucht genug.

Herr F. Wilt ist letzten Samstag nach Arot und von dawollte er nach Regina fahren, um Geschäfte zu besorgen.

Herr F. W. Walter hat die Farm, die er vor [illegible] Monaten von Franz Ast gekauft [illegible], wieder an F. Weisbrot verkauft zu 27 Dollars per Acker.

Herr Franz Schönthaler baute sich dieses Frühjahr einen großen Bretterstall, 28 bei 40 Fuß groß.

Herr Adolf Mazurka wird in den nächsten Tagen zu schroten anfangen, dann wird es uns etwas bequemer sein, da brauchen wir nicht mehr nach Southey zu fahren, um schroten zu lassen.

Herr Hermann Wilt kaufte sich ein Broncho für 160 Dollars von Joh. Zuroski. Jetzt braucht er noch ein Buggy, dann braucht er nicht mehr zu laufen, wenn er auf Besuch gehen will.

Für diesmal genug. Viele Grüße an alle Verwandten, sowie an den Editor und alle Courierleser.

Karl Gröb.

— Kopfschmerzen mit Uebelkeit stammen von einem in Unordnung geratenen Magen her, und kann durch den Gebrauch von Chamberlain's Stomach and Liver Tablets geheilt werden. Versucht es. Zum Verkauf in Apotheken und Kaufläden überall.

Turner, Oregon, 15. Mai 1911. — Da mich verschiedene Freunde und Bekannte beauftragt haben, mal was von mir hören zu lassen, wie es hier ist, so will ich ihrem Wunsche nachkommen.

Was das Klima anbelangt, so bleibt bis jetzt nichts zu wünschen übrig. Die Obstbäume haben alle ausgeblüht, die ersten Gartengemüse sind jetzt für Gebrauch.

Wie der Nordwesten sich zum Weizenbau eignet, so eignet sich dies Land für Obst- und Beerenzucht. Ich habe mir hier eine Farm gekauft von 80 Ackern, 10 Acker mit tragenden Obstbäumen, und ein gutes bequemes Wohnhaus nebst anderen Gebäulichkeiten, alle in gutem Zustande. In der kurzen Zeit kann man noch kein bestimmtes Urteil abgeben, späterhin mehr.

Es grüßt alle Freunde und den lieben Courier

Karl Vester u. Frau.
Turner Rout 2, Box 39, Oregon.

— Jetzt ist die Zeit, Euren Rheumatismus los zu werden. Ihr werdet Chamberlain's Liniment wunderbar heilkräftig finden. Eine einzige Einreibung wird Euch von seinem Wert überzeugen. Versucht es. Zum Verkauf in allen Apotheken und Kaufläden.

Rasende Kopfschmerzen.

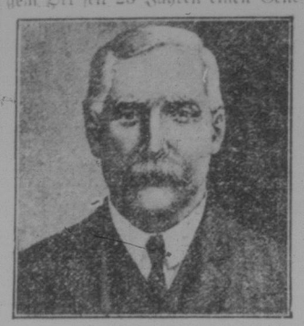
Er nahm „Fruit-a-tives".

Shanly, Ont., 23. Sept. 1910.

Sie haben sicher das großartigste Mittel in der Welt gegen Kopfweh. Ehe „Fruit-a-tives" bekannt wurde, litt ich wirkliche Torturen durch Kopfschmerzen, verursacht durch Magenleiden.

Einer Ihrer Reisenden kam zu mir, und ich litt damals wieder an furchtbaren Kopfschmerzen. Der Kopf war ordentlich wund von Einreibungen, die ich gemacht hatte.

Mir war es unangenehm, wenn jemand in den Laden kam und nun noch ein Handlungsreisender! So sagte ich ihm ganz kurz, daß ich Kopfweh hätte, er aber bestand darauf, daß ich Fruit-a-tives versuchen solle. Ich tat das und zwar, mit wunderbarem Erfolg. Sie heilten mich vollständig und seit jener Zeit (es ist ungefähr sechs Jahre her) brauche ich nur dann und wann davon zu nehmen, um mich in bester Gesundheit zu erhalten. Ich war gestern 65 Jahre alt und habe an obigem Ort seit 25 Jahren einen General Store.



Wm. Pitt.

„Fruit-a-tives" ist, wie Herr Pitt sagt, das beste Kopfwehmittel der Welt.

„Fruit-a-tives" kuriert Kopfschmerz weil es das größte Blutreinigungsmittel in der Welt ist. „Fruit-a-tives" ist auch das einzige aus Fruchtsäften gemachte Heilmittel. Zu haben bei allen Händlern zu 50c die Schachtel, 6 für $2.50 oder eine Probeschachtel für 25c. Wenn Ihr Händler es nicht hat, schreiben Sie an Fruit-a-tives Limited, Ottawa, und legen das Geld mit ein.

Graham Hill, Sask., 14. Mai. — Werter Courier! Schon wiederholt wurde ich brieflich und mündlich gefragt, ob ich denn gar keine Zeit mehr für den Courier übrig habe und so will ich denn wieder einmal die Spalten füllen helfen. Vor allem fühle ich mich angenehm zu Dank verpflichtet für das schöne Buch, welches mir vom Courier als Geschenk gesandt wurde. Auch danke ich den Freunden in Rosview, Marienthal, Cateville usw. für die freundlichen Schreiben, welche sich auf meine Tätigkeit als Korrespondent des Courier beziehen. An Stoff zu lustigen Berichten fehlt es mir ja nie, doch giebt es auf der Farm genügend andere Arbeit außer Bericht-schreiben und im alten Vaterland will man auch ab und zu wieder etwas Geschriebenes von mir haben. Zudem haben wir jetzt auch noch einen Methodisten-Prediger als Nachbarn erhalten, welcher als Nebenamt (oder Haupt-) Beschäftigung für strikte Einhaltung der Sonntagsruhe Spitzeldienste versieht. Wenn der liebe Kerl erst erfährt, daß ich den Sonntag oft mit schriftlichen Arbeiten ausfülle, so wird er wohl gar eilig Strafanzeige erstatten. Ich möchte doch gerne wissen, was diese Fanatiker noch alles verbieten werden.

Da heißt es immer: Amerika, du Land der Freiheit und Gleichheit. — Freiheit?!? Ja, du grundgütiger Gott, wo ist denn hier Freiheit? Hast du Durst, dann wird dir vorgeschrieben, was du trinken darfst. Hast du das Bedürfnis, dich in gemütlicher Gesellschaft beim Viertisch zu unterhalten, so wird dir an der „Bär" das freie Recht des freien Bürgers ganz deutlich erklärt. Willst du dich, so wie im alten Lande, nach getaner Arbeit im Restaurant oder Cafehaus beim Lesen verschiedener Zeitungen erholen, so wirst du vergebens nach solchen gastlichen Stätten, welche dir solche Genüsse bieten, suchen. Da heißt es gehe und lasse dich abfüttern, und hast du Durst, so trinke an der Bar (wenn der Ort nicht trocken gelegt ist) stehend dein Bier oder, was hier mehr beliebt ist, irgend welchen Schnaps und dann setze dich in den für die Hotelgäste bestimmten Raum und helfe den schon anwesenden Gästen die Spucknäpfe füllen. Willst du lesen, so bringe dir die Zeitung selbst mit. Sonntagsjäger werden hier nicht geduldet, wie leicht könnte da ein solcher Mensch, der Sonntags beim Spazierengehen nach Wildschädlingen jagt, dabei die Sonntagsruhe zerschießen. Willst du Sonntags deine Postsachen von der Postoffice abholen, so ist das gegen die Sonntagsruhe; irgend eine Belustigung, wie sie im alten Vaterlande als selbstverständlich gilt, wird hier Sonntags nicht geduldet. Im Lande der Freiheit wird verlangt, daß du Sonntags nur fromme Bücher liest, und wenn die Hüter des Sonntagsruh-Gesetzes Gedanken lesen könnten, so würde wohl gar mancher, der Sonntags an weltliche Dinge denkt, strenge bestraft werden. Es ist ja ganz recht, daß man Sonntags seinem Herrgott dankt und jeder soll seiner Frömmigkeit freien Lauf lassen, aber alles mit Vernunft. **Der Sonntag ist nicht nur** dem Gottesdienst geweiht, sondern der Sonntag ist auch da, daß man sich von den Mühen und Lasten der Werktage erholt und wohl jedermann möchte sich nach seiner Art erholen, und die Mannigfaltigkeit der Erwerbszweige verlangt auch ganz verschiedene Arten der Erholung. Wer seine Erholung im Stumpfsinn findet, der soll Sonntags Stumpfsinn pflegen nach allen Regeln der Stumpfsinnskunst, doch soll er andere Menschen in Ruhe lassen, wie dies im alten Vaterlande als selbstverständlich gilt, ja dort in jenem alten Vaterlande, wo man Amerika als das Land der Freiheit preist.

Jetzt muß ich aber mit diesen ernsthaften Sachen aufhören, sonst denken die Leser gar, ich bin unter die Philister gegangen.

Was doch manchmal für sonderbare Geschichten passieren. Fährt da letzthin „Onkel Sam" mit dem Luftschiff über mein Land, in der Nähe des Stalles hält er sein Luftschiff an und frägt, was es Neues in den grünen Hügeln giebt. Ich sagte, Neues giebt es bei uns wenig. Einige Deutsche sind aus Westfalenland angekommen, der Creß Willi ist auf seine Heimstätte gezogen, einige sind gefanzelt worden, aber das interessiert dich wohl wenig. „O doch," sagte Onkel Sam, „sind denn keine Geburten oder Hochzeiten vorgekommen?" Gewiß, sage ich, wohl ein ganzes Dutzend Taufen sind hier gefeiert worden, aber du wolltest doch nur Neues wissen, und daß Kinder geboren werden, das ist doch eine alte Geschichte. „Stimmt," sagt Onkel Sam, „du hast recht, aber giebt es denn sonst nichts Neues von Bedeutung? Hast du was aus meinem Lande gehört? Ich war nämlich längere Zeit von zu Hause fort, ich war oben auf dem Monde und wollte schauen, ob dort nicht einige Länder unseren Schutz brauchen. Weißt du, den Engländern ist nicht zu trauen die machen uns mit dem Schutze schon viel Konkurrenz, da dachte ich, jetzt flugs auf den Mond, ehe uns dort jemand zuvor kommt. Sag doch, wie steht es denn mit dem Reziprozitäts-Vertrag, ist er vom Parlament genehmigt? Das liegt mir nämlich sehr am Herzen." — „Ja," gab ich zur Antwort, „im Courier steht, daß der Vertrag genehmigt ist und daß es jetzt nur noch der Bestätigung des Senats bedarf."

Da seufzte Onkel Sam erleichtert auf und ein riesiger Stein fiel ihm vom Herzen; ich sah den Stein fallen und sprang rasch zur Seite, doch mein junger Stier, welcher in der Nähe war, wurde von diesem Stein getroffen. Ich wollte Onkel Sam eben zeigen, was der Stein, der ihm vom Herzen gefallen, für Unheil angerichtet hat, doch durch die plötzliche Erleichterung war das Luftschiff hoch in die Höhe geschnellt, so daß ich es kaum mehr sah. Mit großer Mühe wälzte ich nun den Stein zur Seite und sah, daß er den zweijährigen Stier ganz in die Erde geschlagen hatte, so daß nur die Ohren und Hörner herausgucken; ich grub den armen Kerl aus der Erde heraus und da es ein Rindvieh ist, so hat es ihm nicht viel geschadet, doch schielt er jetzt allewei in die Höhe, ob nicht wieder ein Luftschiff in der Nähe ist.

Im alten Vaterlande giebt es Förster, welche das Blaue vom Himmel herunterlügen, ich wünschte, es gebe hier jemanden, welcher den Regen vom Himmel herunterlügt, denn so viel Regenwolken auch am Himmel stehen, so haben wir noch keinen Regen bekommen, sodaß man schon um die Ernte sorgt.

Mit besten Grüßen

Ernst Roth.

— Giebt es etwas in dieser Welt, das von größerer Bedeutung für Euch ist als eine gute Verdauung? Speisen müssen gegessen werden, um das Leben zu erhalten, und sie müssen verdaut und in Blut umgesetzt werden. Wenn die Verdauung aussetzt, leidet der ganze Körper. Chamberlain's Tablets sind ein vernünftiges und zuverlässiges Mittel gegen Verdauungs-Störungen. Sie erhöhen den Zufluß von Magensaft, reinigen das Blut, stärken den Magen und spornen den ganzen Verdauungs-Apparat zu natürlicher und gesunder Tätigkeit an. Zum Verkauf in allen Apotheken und Kaufläden.

Auf dunklem Weg!

Von
C. Wehrens, Quinton, Sask.

O eile Freund! Schon sinkt die Nacht hernieder
Und tiefe Dunkelheit verbirgt den Pfad.
O strenge an die wandermüden Glieder,
Daß du erreichst die traute Heimatstadt.

Gefährlich ist dein Weg und schmal und enge,
Gehst du vorbei am Abgrund Meilen weit.
Es hemmt den Schritt dir Dornengestrüpp in Menge,
Es gähnt die Schlucht gewaltig tief und breit.

Erloschen schon dein Licht auf halbem Wege,
Ist dieser Gang dein Lauf zum ew'gen Tod.
Und einsam stirbst du; ohne Trost und Segen,
Und schuldbeladen stehst du dann vor Gott.

„Ich gab dir," spricht der Herr, „doch eine Leuchte,
Ein Licht so hell, so strahlend und so klar,
Damit dich nicht die Nacht, der Schatten täusche,
Damit du sah'st, wo deine Heimat war.

Leicht konntest du dich vor Gefahren schützen,
Geb' ich dir nicht ein mächtiges Geleit?
Doch du verschmähtest alle meine Stützen,
Du wandeltest in Nacht und Dunkelheit.

Ich warnte dich! Ich sandte meine Boten,
Dich zuhalten vom gewagten Gang.
Du folgtest nicht! Verlachtest meine Boten.
Du trägst die Schuld an deinem Untergang.

Und furchtbar tönt des Allgewalt'gen Stimme:
„Hinweg! Verflucht in alle Ewigkeit!"
Erzürnter Gott, veritoß' mich nicht im Grimme!
Die Hölle lacht! Zu spät kommt Reu' und Leid.

Hodgeville, Sask., 16. Mai 1911. Werter Courier! Da mahnen eben: eine, zwei, drei und vier Pflichten auf einmal und man weiß kaum, wo man anfangen soll, ihnen gerecht zu werden. Wer nun Farmer ist, hat eine Pflicht, dazu auch eine schwere. Der Geschäftsmann wohl nicht eine sehr schwere, aber eine aufreibende; der Lehrer nicht eine angenehme, wenn es Lenbestage sind, denn Schreiber dieses hat es schon zur Genüge experimentiert. So hat wohl jeder Stand, auch die Arbeitsklasse ihr Liedchen zu singen. Schön ist es aber, wenn jeder sich in seinem Fache fühlt, dann braucht er niemanden zu bemitleiden, noch zu beneiden. Man ist eben ruhig und strebt vorwärts. Aber wie viele gehen umher, ohne im Geringsten eine Neigung zu ihrem Stande zu hegen. Es ist ihnen eine Last, anstatt eine Lust, ihrer Aufgabe und ihrer Pflicht nachzugehen. Wenn letzteres nicht wäre, hätte man meist erfolgreiche und frohe, strebsame Arbeiter im Lande.

In meinem vorigen Bericht versprach ich, in meinem nächsten Bericht mehr von dem Elias No. 2 zu berichten, der jetzt sein Erscheinen in den Hauptstädten der Welt machen will. Ich bin schon neugierig, von der Frucht seiner Arbeit zu hören, denn seine Pläne, Programme und seine Mission hat er hoch gestellt. Wird er sein Ziel erreichen, dann ist er wahrlich ein Genie ersten Ranges.

Um zu beweisen, daß er der wirklich von Gott gesandte Elias ist, führt er Schriftstellen an, die man gefälligst nachlesen wolle:

Ev. Lukas 1:13—17; Ev. Johannes 1:19—21. Zudem erklärt er auch Maleachi 4:5 und führt sonst Schriftstellen an, die seine Gesandtschaft beweisen sollen. Auch diese: „Alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis Johannes, und wenn ihr's annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll." Sein beigefügtes Kommentar lautet: „Alte Ausleger der Propheten und der Evangelien haben aus den betreffenden Stellen geschlossen, daß Elias, so gut wie Christus, noch einmal kommen werde. Johannes der Täufer war der Elias der ersten Ankunft Jesu, und so geht wohl auch der Wiederkunft Christi ein Elias oder Eliaswerk als Vorgänger voran, der alles zurechtbringen, d. h. Zeugnis geben wird von dem, der da kommt und der die sich weisen lassen, auf ihn vorbereiten wird." Dieses ist ein Zitat aus „Erdentiefen und Himmelshöhen."

Er giebt vor, ein „Vorbote" des kommenden Königs aller Könige und Herrn aller Herren, „Jesu Christi" zu sein. Er glaubt, daß er es sei, von dem im Propheten Maleachi 4:5 geschrieben steht: „Siehe, ich will euch senden den Propheten „Elia", ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn!"

Seine Mission soll sein: „Alles wieder zurecht zu bringen", Markus 9:12. „Auf daß sie alle eins seien", Johannes 17:21. Dazu behauptet er, alle Kennzeichen seiner göttlichen Sendung zu besitzen, und ferner behauptet er, daß er alle Gläubigen von der ganzen Erde zu „einer Herde" vereinigen wird. Dann sagt er, daß er der lebendige Zeuge von dem großen Abfall der gesamten „Kirche", welche auf Erden den Namen „Christi" trägt, ist.

Seine Weissagungen stellt er so auf, daß man denken sollte, er wisse noch nicht recht, wie die Menschen seine Botschaft aufnehmen werden. Er hat eine Anzahl Folgen verzeichnet, im Falle die Völker der Erde die Eliasbotschaft annehmen und auch im Gegenteil sie verwerfen.

Die Annahme bedeutet: Verbannung des Papstes Pius des Zehnten aus Rom und Italien. 2. Tess. 2: 4—8; den gänzlichen Sturz des Papsttums über die ganze Erde. Offb. Joh. 19:2; die Wiedereinsetzung des rechten Sabbats am siebenten Tage, 2. Mose 20:8—11; 23:12; 31:14 u. s. w.; Bekehrung der Juden durch Elias' Jünger über die ganze Erde, Maleachi 4:5, 6; Jesaia 41:25—27; die Taufe aller Bekehrten auf öffentliches Bekenntnis, Apost. Gesch. 2:38 u. 41 u. 8:37; der neue Weltfriede und das jüngste Gericht. Offenb. Joh. 20.

Die Verwerfung bedeutet: Schweres Strafgericht Gottes über die Stadt Rom und Italien, Amos 9: 8—10; Entthronung des Deutschen Kaisers Wilhelm des Zweiten, Jeremias 49:16; Obadja Verse 3 u. 4; Untergang des Deutschen Reiches durch innere Feinde, Obadja Vers 7; großer und schrecklicher Revolutionskrieg über ganz Europa, begleitet von schwerem Hagel, Hiob 38:22, 23; Offenb. Joh. 16:21; Untergang aller Monarchien und Königreiche, Psalm 46:7; Offenb. Joh. 6:15—17; Luftfeuer und Erdbeben, Offenb. Joh 8: 8; schrecklicher Untergang von Nord- und Süd-Amerika durch die vereinigten Mächte von China und Japan, Jesaia 41:15, 16; die Wiederkunft Christi mit Posaunenton und Feldgeschrei in Begleitung von 7 Millionen Engel in glänzender Kriegsrüstung auf feurigen Rossen zur ersten Auferstehung, 1. Tessal. 4:15—17; zum Friedensreich, Offenb. Joh. 20; und zum letzten Gericht, Matth. 25:31—46.

Die Ausrüstung, wähnt Elias, besteht in der Unsterblichkeit und unzerstörbarem Leib; Alle Elemente, wie: Feuer, Wasser, Sturm, Wind, Hagel, Blitz, Licht, Finsternis, Luft, Regen, Luftfeuer u. s. w. stehen ihm zur beständigen Verfügung von Gott, auch die Geister der Revolution, ansteckende Krankheiten, Engel Gottes und zwar einhunderttausend starke, die ihn begleiten; die jedoch (mit wenigen Ausnahmen) hinter die Schranken der Unsichtbarkeit bleiben. Er bedarf keines polizeilichen oder militärischen Schutzes. Reisen tut er ohne menschliche Begleitung. Er verlangt unentgeltliche Reisebeförderung, wo ihm aber solche durch ungläubige Menschen versagt werden sollte, da gedenkt er auf übernatürliche Weise durch die Luft weiter zu fahren. Er giebt vor, durch große Macht seines Geistes die größten Volkshaufen in tiefer Ruhe und Ordnung zu erhalten. Jeder Stadt und jedem Volk, welches ihn im Glauben an Jesum freiwillig aufnimmt, wird er als Schutz- und Friedensengel erscheinen, nach Nal. 2:7 u. 3:1.

Lasse noch seine Autobiographie folgen, er sagt: „Meine Mutter hatte eine Offenbarung bei meiner Geburt. Ich wurde geboren am 7. Juni 1858 als Dorfarmer. Der Vater war ein Krüppel. Wir wohnten viele Jahre in einem Stalle eines kleinen Dorfes in Ostpreußen bei Gumbinnen. Meine Schule war die Dorfarmenschule. Ich sah zwei Engel Gottes in unserer armen Wohnung am 2. März 1873 als ich 15 Jahre alt war. Der Herr Jesus hat sich mir später gezeigt. Diese zwei Engel kamen, um uns zu trösten. Sie sahen aus wie Jungfrauen. Beide knieten nieder mit uns. Beide knieten nieder mit uns, es waren: die Mutter, der Vater, mein sterbender Bruder im Bett und der Schreiber dieses Briefes (Elias). Sie beteten Beide mit Abwechslung, jeder ein heißes Gebet. Ich sah sie weinen und auch, wie die Tränen flossen.

Ich wurde 14 Jahre später vom Herrn Jesu selbst zum Missionsdienst berufen und predigte fast drei Jahre lang in der Provinz Ostpreußen. Durch Verfolgung von Pfarrern, Prediger und selbst falsche Missionsbrüder floh ich vor 20 Jahren nach Amerika. Ich war aber auch schon in Rußland, Frankreich und England gewesen. **Ich wollte hier nichts mehr von** den Menschen leiten; die jedoch (mit wenigen Ausnahmen) hinter die Schranken der Unsichtbarkeit bleiben. Er bedarf keines polizeilichen oder militärischen Schutzes. Reisen tut er ohne menschliche Begleitung. Er verlangt unentgeltliche Reisebeförderung, wo ihm aber solche durch ungläubige Menschen versagt werden sollte, da gedenkt er auf übernatürliche Weise durch die Luft weiter zu fahren. Er giebt vor, durch große Macht seines Geistes die größten Volkshaufen in tiefer Ruhe und Ordnung zu erhalten. Jeder Stadt und jedem Volk, welches ihn im Glauben an Jesum freiwillig aufnimmt, wird er als Schutz- und Friedensengel erscheinen, nach Nal. 2:7 u. 3:1.

Lasse noch seine Autobiographie folgen, er sagt: „Meine Mutter hatte eine Offenbarung bei meiner Geburt. Ich wurde geboren am 7. Juni 1858 als Dorfarmer. Der Vater war ein Krüppel. Wir wohnten viele Jahre in einem Stalle eines kleinen Dorfes in Ostpreußen bei Gumbinnen. Meine Schule war die Dorfarmenschule. Ich sah zwei Engel Gottes in unserer armen Wohnung am 2. März 1873 als ich 15 Jahre alt war. Der Herr Jesus hat sich mir später gezeigt. Diese zwei Engel kamen, um uns zu trösten. Sie sahen aus wie Jungfrauen. Beide knieten nieder mit uns. Beide knieten nieder mit uns, es waren: die Mutter, der Vater, mein sterbender Bruder im Bett und der Schreiber dieses Briefes (Elias). Sie beteten Beide mit Abwechslung, jeder ein heißes Gebet. Ich sah sie weinen und auch, wie die Tränen flossen.

Ich wurde 14 Jahre später vom Herrn Jesu selbst zum Missionsdienst berufen und predigte fast drei Jahre lang in der Provinz Ostpreußen. Durch Verfolgung von Pfarrern, Prediger und selbst falsche Missionsbrüder floh ich vor 20 Jahren nach Amerika. Ich war aber auch schon in Rußland, Frankreich und England gewesen. **Ich wollte hier nichts mehr von** „Predigen" wissen und arbeitete als Tool-Maker (Handwerkszeug-Fabrikant) in Chicago und Peoria, Illinois.

Zwölf Jahre zurück erschien mir der Herr in der Nacht und zeigte mir in einer „Transpiration" seine nahe Wiederkunft in den Wolken des Himmels mit ungezählten Scharen Engeln. Er sprach zu mir, als ich zum Tode gebracht wurde und ermahnte mich zu größerer Treue. Ich weinte sehr und versprach Buße zu tun. Sieben Jahre später hatte ich eine größere und schrecklichere Erscheinung zu schauen. Ein großes Lichtkreuz flog quer über den blutroten Himmel. Schauderhafte Blitze mit Donner und herzzerreißende Posaunentöne schmetterten vom Firmament durch die Luft. Oben hoch am Himmel war ein Revolutionskrieg im Gange, wo die Engel Satans gegen die Engel Gottes kämpften. Darauf geriet die Luft in Feuer. Die Erde wurde durch ein starkes Beben zersprengt und alles geriet in ein unbeschreibliches Feuer. Die Klagetöne und Schmerzensschreie der überraschten Menschen durchbohrten mein Herz. Ich war in Tränen aufgelöst und konnte vor Angst nicht schreien; — denn ich mußte Zeuge sein vom Vorboten des kommenden Strafgerichts.

Ich war eine lange Zeit leidend nach diesem Schreckensbilde, welches ich sehen mußte.

Zwei Jahre nach diesem war ich auf einer fernen Weltkugel, ich glaube es war ein Stern wie Mars. Von dort aus mußte ich eine große Sonne sehen, welche im vollen Glanze erloch. Darauf kamen zwei Lichtfackeln und redeten wie Menschen, und diese Lichter predigten mit gewaltiger Stimme eine Bußpredigt.

Die erloschene große Sonne ist die abgefallene Kirche. Die Fackeln waren zwei Engel. Diese zwei Engel predigten unsere Erde die „letzte" Bußpredigt.

Sieben Wochen später war der Herr selbst in der Nacht an mein Bett. Ich sprang heraus, fiel zu seinen Füßen und betete mit Tränen um Gnade. Ich griff nach seiner Hand — und er ließ sie mir erfassen, da rief der Satan mit lauter Stimme von hinten: „Sei still, du Heuchler!" Dann verschwand er. Ich aber wußte sofort, daß ich mich sollte taufen lassen, um für dieses Werk vorbereitet zu werden.

Bald darauf ließ ich mich von einem treuen Diener Gottes heimlich taufen, und erhielt bald darauf den Auftrag für den ersten Brief, deutsch und englisch. Ein Jahr später wurde mir der zweite mit der Weissagung diktiert und im November letzten Jahres der dritte Brief als Reiseprogramm. (Es sei hier noch bemerkt, daß Unterzeichneter die eben erwähnten drei Briefe nicht wörtlich abgeschrieben, nur Auszüge gemacht, doch den größten Teil aufgeschrieben.)

Da ich also nichts aus meinem Eigenen nehmen konnte, so wollen Sie verstehen, ich bin ein Gesandter, Gesalbter und mit Unsterblichkeit beschenkter Diener des Allmächtigen und habe auf Allerhöchsten Befehl diesen Namen: „Der verheißene Prophet Elias" angenommen.

Ich habe alle Ersparnisse an dieses Werk gewandt und lasse eine arme Frau mit fünf kleine Kinder von 13, 10, 7, 5 Jahre und 10 Monate als ohne eine Versorgung — nur im Glauben an die Hülfe Gottes hier zurück; denn der Herr hat Mittel und Wege, die Seinen zu erhalten. Er lenket auch die Menschenherzen wie die Wasserbäche."

Sein Reiseplan in einem Jahre ist:

1911

Am 7. April Einzug in Washington, D. C., Ver. Staaten.

Am 7. Mai Einzug in Rom, Italien, Europa.

Am 7. Juni Einzug in Paris, Frankreich.

Am 7. Juli Einzug in London, England.

Am 7. August Einzug in Wien, Oesterreich.

Am 7. September Einzug in Berlin, Deutschland.

Am 7. Oktober Einzug in St. Petersburg, Rußland.

Am 7. November Einzug in Stockholm, Schweden.

Am 7. Dezember Einzug in Kopenhagen, Dänemark.

1912

Am 7. Januar Einzug im Haag, Holland.

Am 7. Februar Einzug in Lissabon, Portugal.

Am 7. März Einzug in Madrid, Spanien.

Am 7. April Einzug in Jerusalem in Begleitung von 12 Eliasjünger.

Der Prophet Elias No. 2 will in den obengenannten zwölf Städten in jeder Stadt sieben Tage Wunder tun und predigen. Am Schlusse des siebenten Tages wird er aus zwölf geisterfüllten Männern einen auslosen und den Mann, welchen das Loos trifft, wird er selbst taufen, durch Untertauchung und zwar auf ein offenes lautes Glaubensbekenntnis. Nach der Taufe wird sich der Getaufte mit einem Tropfen von seinem Blute mit Leib und Seele auf Leben und Tod dem Herrn Jesu zum Dienst verschreiben. Hierauf wird er zum Dienst geweiht, zum Dienst gestärkt und zum Dienst durch Fußwaschung geheiligt werden. Dieser neugetaufte Jesus-Jünger wird fortan im Lande predigen und andere siebenzig Jünger taufen und zum Dienst heiligen, nach der ersten Weise. Diese werden die Auflösung aller Kirchen zur Bedingung machen.

Der Prophet Elias nimmt kein Geld, keine Ehre, keine Ovationen. Er besucht keine Kaiser, Könige, Fürsten oder andere weltliche Würdenträger. Er wird aber (vorher angezeigte) Besucher empfangen. Er hofft für jeden Tag in diesem Reisejahr eine einfache Mahlzeit als Geschenk entgegenzunehmen, ebenso auch eine einfache Schlafstelle.

Habe versucht, mich der vielen Ansprüche hiermit zu entledigen. Vielleicht finden wir bald in den Zeitungen von seiner Arbeit. „Ist das Werk von Menschen, so wird es untergehen, ist es aber von Gott, so können wir es nicht dämpfen." Die meisten, die von ihm wissen, glauben, er ist ein Betrüger und falscher Prophet. Ich fürchte, daß er seinen Plan nicht wird ausführen können. Die Zeit wird's lehren.

Zeichne wie immer Euer aller Korrespondent

Campus Novus.

13 Wochen im Spital

Wurde ungeheilt entlassen, und dann vollständige Heilung durch zwei Dosen Zam-Buk bewirkt.

Herr Fred Mason, ein bekannter Polsterer und Matratzen-Fabrikant von St. Andrews, N. B., sagt: — „Ich hatte Eczema am Knie, daß mir furchtbare Schmerzen mit Unbehagen verursachte. Die erkrankten Stellen juckten, brannten und fieberten, und wenn ich sie rieb oder kratzte, wurden sie sehr schmerzhaft. Ich versuchte verschiedene Mittel ohne Besserung zu erzielen und entschloß mich daher, nach Montreal zu gehen zur besonderen Behandlung. Ich war dreizehn Wochen lang im Montreal General Hospital in Behandlung, aber am Ende dieser Zeit war ich nicht geheilt und fast verzweifelt. Ein Freund riet mir, Zam-Buk zu versuchen, und obgleich ich wenig Hoffnung hatte, daß es mir helfen würde, folgte ich seinem Rat. Fast unmittelbar nach der ersten Anwendung stillte Zam-Buk das Jucken und den Reiz. Ich fuhr fort mit dem Balsam, und es zeigte sich bald, daß es mir gut tat. Jeden Tag verminderte sich der Schmerz, die leidenden Stellen begannen zu heilen, und nachdem ich einige Dosen Zam-Buk gebraucht hatte, war ich geheilt."

Gegen Eczema, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, Geschwüre, Abschürfungen, Geschwülste, Gewebliche Gewächse, Beinschäden, wunde Füße, Blasen, Insektenbisse, vergiftete Wunden, Schnittwunden, Brandwunden, Quetschungen, alle Hautverletzungen und Erkrankungen ist Zam-Buk ohne Gleichen. Zam-Buk Seife sollte gleichfalls verwendet werden zum waschen der Wunden, Ausschläge und leidenden Stellen. **Alle Apotheker und Händler verkaufen Zam-Buk zu 50c die Büchse und Zam-Buk Seife zu 25c das Stück, oder von der Zam-Buk Co., Toronto.**

Das beste Mittel

Für Frauen — Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Belleville, Ont. — „Ich war so krank und abgemattet in Folge einer weiblichen Schwäche, daß ich mich entschloß, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu versuchen. Ich nahm mehrere Flaschen davon, und meine Kräfte erholten sich so schnell, daß es einen neuen Menschen aus mir zu machen schien. Ich bin imstande, eines guten Tages Arbeit so leicht wie nur je zuvor zu verrichten. Ich segne den Tag von Herzen an dem ich mich entschloß, Ihre Medizin gegen Frauenleiden zu nehmen, und ich bin Ihnen für Ihre Briefe von Herzen zu Dank verpflichtet, denn dieselben haben mir tatsächlich genützt. Ich ermächtige Sie, dies jeder Zeit zu veröffentlichen, falls Sie es wünschen." — Frau Albert Wickett, Belleville, Ontario, Canada.

Frauen aller Orten sollten sich vergegenwärtigen, daß kein anderes Heilmittel in der Medizinischen Wissenschaft bekannt ist, das Frauenleiden heilt und Frauen so erfolgreich über den Lebenswechsel hinweghilft, als Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, das von einheimischen Wurzeln und Kräutern hergestellt ist.

Seit 30 Jahren hat es Frauen in den schlimmsten Fällen von Frauenkrankheiten geheilt — Entzündungen, Eiterungen, Verschiebungen, Gewebegeschwülste, Unregelmäßigkeiten, periodische Schmerzen, Rückenschmerzen und nervösen Verfall.

Wenn Sie besonderen Rat wünschen, schreiben Sie an Frau Pinkham, Lynn, Mass. Er ist frei und immer von Nutzen.

— F. M. Howell, ein beliebter Apotheker in Greensburg, Ky., sagt: „Wir gebrauchen Chamberlain's Cough Remedy in unserem eigenen Haushalt und wissen, daß es vorzüglich ist." Zum Verkauf in allen Apotheken und Kaufläden.

Auszug aus den Canadischen Nordwest Land Regulationen.

Jeder, der das Haupt einer Familie ist oder jede männliche Person über 18 Jahre kann eine Viertel Sektion der Dominion Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta als Heimstätte aufnehmen. Der Applikant muß persönlich in der Dominion Land Agentur oder Sub-Landagentur des Distrikts erscheinen. Unter gewissen Bedingungen ist die stellvertretende Eintragung von seiten des Vaters, der Mutter, des Sohnes, der Tochter, des Bruders oder der Schwester des betreffenden Heimstätters erlaubt und kann in jeder Agentur gemacht werden.

Pflichten. — Wenigstens jedes Jahr sechsmonatliche Wohnung auf dem Lande nebst Bearbeitung desselben während eines Zeitraumes von drei Jahren. Ein Heimstätter kann innerhalb 9 Meilen von seiner Heimstätte auf einer mindestens 80 Acker großen Farm wohnen, die ihm einzig und allein gehört, oder seinem Vater, seiner Mutter, seinem Sohne, seiner Tochter, Bruder oder Schwester.

In bestimmten Distrikten kann ein anstehender Heimstätter eine an seiner Heimstätte gelegene Viertel Sektion als Pre-emption aufnehmen. Preis $3.00 per Acker.

Pflichten. — Muß wohnen auf der Heimstätte oder dem Pre-emption Land jedes Jahr sechs Monate für 6 Jahre von der Zeit der Eintragung an (einschließlich der Zeit, um das Heimstätten-Patent zu bekommen)